

Glocken: einer **großen Bronzeglocke**, die schätzungsweise bereits im **13. Jhd.** gegossen wurde, und einer **kleineren Eisenglocke**. Diese Eisenglocke wurde im Zuge des ersten Weltkrieges jedoch wieder eingeschmolzen. **Heute** besteht das **Geläut** wieder aus **zwei Glocken**. Hervorzuheben ist dabei die nach wie vor noch erhaltene große Bronzeglocke, die seit nunmehr seit fast 800 Jahren bis heute die Menschen zum Gottesdienst ruft.

Friedhof

Zeugnisse der auch in Gölsdorf tobenden Schlacht von Dennewitz finden sich in Form eines eisernen Sarkophags auf dem Friedhof, sowie eines Gedenksteins davor.

In dieser Schlacht vom 6. September 1813 wurde Gölsdorf dreimal gestürmt. Die Inschrift auf dem Stein gibt Kunde davon: "Heiß umtobte Dich, Friedhof, die männermordende Feldschlacht. Rot rann Bruderblut, ach, von der Kirche Altar." Für den in diesen Tagen gefallenen Rittmeister Johann Ludwig von Albenthal wurde jener Sarkophag aufgestellt.



Die Gemeinde heute

Zum Pfarrsprengel Niedergörsdorf gehören sieben Orte mit insgesamt fünf Kirchen: Niedergörsdorf, Wölmsdorf, Kaltenborn, Malterhausen, Lindow, Altes Lager - und eben Gölsdorf. Nach dem alten Pfarrsprengel-Prinzip, wonach die nächste Kirche in "Glockenrufweite" liegen sollte, sind die einzelnen Orte und Kirchen nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Bis auf Malterhausen und Altes Lager finden sich in allen Orten die für den Fläming typischen Feldsteinkirchen, wobei lediglich Kaltenborn über eine kleine, restaurierte und funktionstüchtige Turley-Orgel aus dem Jahr 1824 verfügt.

In den übrigen Kirchen wird der Gottesdienst musikalisch mit Keyboard begleitet. Im Wechsel zwischen den Dörfern finden pro Sonntag je zwei Gottesdienste statt, zu denen die Besucher z.Tl. mit dem "Gemeindebus" gefahren werden.

Der Pfarrsprengel Niedergörsdorf wird hauptamtlich von einer Pfarrerin (70%) betreut. Die Arbeit wird durch eine Gemeindesekretärin auf Minijob-Basis und zwei Regional-Katechetinnen, die stundenweise die Christenlehre und einen Teil der Frauenhilfe-Kreise leiten, mitgetragen. Küsterdienste und Orgelspiel wird ebenso ehrenamtlich geleistet, wie die Leitung des Gemeindegemeinderats, Bau- und Finanzausschuß der Gemeinde und vieles andere mehr, was das Gemeindeleben hier bereichert.

Trotz des Schreckgespenstes des "Demographischen Wandels" finden in letzter Zeit auch zunehmend durch entsprechende Angebote wieder jüngere Leute und Kinder in die Gemeinde. So hat sich neben der Christenlehre auch ein Pfadfinderstamm etabliert, dem ca. 12 Kinder angehören. Gemeindefeste für jung und alt und Kinderbibelwoche gehören ebenso zum Programm wie ein "Gottesdienst mal anders", der alle zwei, drei Monate an einem Sonntag um 16.30 h nachmittags stattfindet und gut besucht ist. In Zusammenarbeit mit der Kirchenkreispfarrerin werden hin und wieder auch Jugendfahrten z.B. nach Taizé angeboten.

So ist der Pfarrsprengel Niedergörsdorf mit seinen ca. 650 Gemeindegliedern (bei ca. 3000 Einwohnern) wohl eine kleine, aber sehr wohl feine Gemeinde.



*Herzlich Willkommen
in der Kirche
Gölsdorf*



*Pfarrsprengel
Niedergörsdorf*

Liebe Besucher und Besucherinnen unserer Kirche,

wir freuen uns sehr, dass Sie den Weg in unsere Kirche gefunden haben!
Nehmen Sie sich Zeit, einfach einmal zu schauen, zur Ruhe zu kommen, tief durchzuatmen oder auch zu beten.

Wenn Sie mögen, können Sie am Altar eine Fürbitte hinterlassen.

Scheuen Sie sich nicht, ruhig auch Altarraum, Kanzel und Orgelempore zu "erklimmen", aber behandeln Sie den Raum und seine Gegenstände bitte mit Respekt. Und passen Sie dabei auf sich und ggf. Ihre Kinder auf.

Bei Unfällen übernehmen wir keine Haftung!

Wegen erhöhter Unfallgefahr bitten wir darum, **nicht eigenmächtig auf den Turm zu steigen!**
Wenn Sie Interesse daran haben, fragen Sie bitte im Pfarramt Niedergörsdorf nach.

Ansonsten wünschen wir Ihnen weiterhin eine gute Wanderung, eine freundlich-schöne Zeit und Gottes Segen auf Ihren Wegen!

Herzliche Grüße,

Ihre Kirchengemeinde Niedergörsdorf
(Niedergörsdorf, Gölsdorf, Wölmsdorf, Kaltenborn,
Lindow, Malterhausen, Altes Lager)

Kontakt:
Gemeindebüro/ Pfn. Fürstenau-Ellerbrock,
Tel.: 033741/ 72235
email: gemeinde@kirche-niedergoersdorf.de

Dorfkirche Gölsdorf

Die Dorfkirche Gölsdorf ist wie alle Kirchen im Pfarrsprengel in der für den Fläming typischen Feldsteinbauweise errichtet.

Sie steht vermutlich auf dem Platz einer ehemaligen Holzkirche, die bereit im Jahre 1192 urkundlich erwähnt wurde. Sie ist damit die älteste Kirche im Pfarrsprengel.

Baugeschichte und Beschreibung

Das heutige steinerne Kirchengebäude wurde im frühgotischen Stil zwischen **1200-1250** erbaut. Sie weist ein rechteckiges Kirchenschiff mit schmalen östlich angebautem Altarraum auf. Eine Apsis fehlt. In die Ostwand sind drei spitzböige Fenster (sog. "Trinitätsfenster") eingelassen. Offenbar wurde aber im Jahr **1575** mit dem Gedanken gespielt, die **Kirche aufgrund baulicher Mängel komplett einzureißen**. Die Urkunden aus dieser Zeit sind widersprüchlich. Mal sprechen sie von einem Abriss, mal wird beim Kurfürsten um Gelder zur Instandhaltung der baufälligen Kirche gebeten. **1598** ersucht die Gemeinde um **Bauholz für die Errichtung des Glockenturms**. Es scheint unwahrscheinlich, dass das gesamte Gebäude abgerissen wurde, da man im 16. Jhd. die alte Feldsteinfugentechnik wohl nicht nachgeahmt hätte und auch in evangelischer Zeit keinen Altarraum in dieser Größe mehr gebaut wurde. Vielmehr muss man eine **gründliche Erneuerung in den Jahren 1582-1598** annehmen. Ob der **Turm** bereits in dieser Zeit errichtet wurde ist unbekannt. Wenn, dann schien er nicht lange gehalten zu haben, denn bereits **1728** wird dieser **"von Grund auf" neu** gebaut. Aber auch dieser war nicht von langer Dauer - im Jahr **1775** wird abermals ein **neuer Turm** geplant, der mit seinem Fachwerk bis heute der Kirche Gölsdorf ihr charakteristisches Aussehen verleiht. Auch die **Fenster** im Innern sind neueren Datums. Als ehemalige Wehrkirche wies der Bau ursprünglich lediglich schießchartenähnliche Einschnitte auf. Ebenso befand sich die **Tür** nicht in der West- sondern der Südseite. In Kriegszeiten - so auch während der Befreiungskriege 1813 - diente die Kirche den Bewohnern öfters als Zufluchtsort.

Durch den Krieg schwer beschädigt, wurde sie im Jahr **1889** nochmals gründlich **Instand gesetzt**. In dieser Zeit erhielten Fenster und Portale ihre heutige Form und die Backsteingewände. An der **Südseite** findet sich allerdings in äußeren Mauerwerk immer noch der (zugemauerte) **Rundbogenfries eines Fensters aus dem 13. Jhd.**



Innenraum der Kirche Gölsdorf

Ausstattung

In die Zeit der letzten Instandsetzung fällt auch der Einbau der **Empore**, sowie des **Altars** und einer **Orgel**. Diese ist heute allerdings nicht mehr funktionstüchtig. Da in den Aufzeichnungen von mehreren Emporen die Rede ist, muss die Kirche ehemals neben der Westempore auch noch weitere Süd- oder Nordemporen aufgewiesen haben. Offenbar zog man im Zuge dieser Maßnahmen auch eine **Wand parallel zur Ostwand** ein, die den Altarraum verkleinern sollte. Diese wurde allerdings **nach nur 40 Jahren wieder entfernt**. Der Altar selbst wurde nach Verschwinden des Aufsatzes in den 1950er Jahren in seiner heutigen Gestalt neu gemauert. Im Jahr **1671** verfügte die Kirche noch über **drei Glocken**, wovon zwei jedoch, wie man erzählt, beim Totengeläut für den Kurfürsten Johann Georg I. gesprungen sein sollen. Seit dem Jahr **1891** bestand das Geläut nur noch aus zwei